

des Rates dieses Haus auf Grund der abgeschlossnen Verträge den Vorständen der Vereine. Möge es ihnen vergönnt sein, in diesem Hause tüchtig und mit Erfolg zu arbeiten für das Gedeihen ihrer Anstalten.

Unsre Stadt Leipzig fügt heute in den Kreis ihrer Bildungsanstalten mit diesem Museum ein neues, wichtiges Glied. Wir glauben, dass es unsrer Stadt zur Ehre gereicht, wir wünschen und hoffen aber auch, dass die Opfer, welche die Stadt gebracht hat und welche sie für die Zukunft auf sich genommen hat, nicht vergeblich sein mögen, dass von diesen Anstalten ein reicher Segen ausgehen möge zur Förderung wissenschaftlicher Bildung, insonderheit auch der Zwecke unsrer Universität, zur Förderung unsers Gewerbestandes und der Entwicklung unsrer Stadt überhaupt. Dass diese Hoffnung sich erfüllen werde, dafür finden wir eine freudige Gewähr darin, dass unser erlauchtes Königspaar der Entwicklungsperiode, in welche die Institute mit dem heutigen Tage eintreten, Allerhöchstseine Teilnahme an dem heutigen Weiheakt hat auf den Weg geben wollen, und indem ich meinem wärmsten und innigsten Dank dafür aufs neue ehrerbietigsten Ausdruck gebe, bitte ich die geehrte Versammlung, diesem Dank zuzustimmen durch den Ruf: Unser allergnädigster König, unsre allergnädigste Königin, sie leben hoch!

71.

1896. 23. April.

Trinkspruch bei der Feier von Königs Geburtstag.

Meine hochgeehrten Herren! Als ich im vorigen Jahr von dieser Stelle aus an die hohe Versammlung die Bitte richtete, unserm geliebten König ihren Festgruss darzubringen, da sprach ich die Erwartung aus, dass das Jahr grosser Erinnerungen, welches damals angebrochen war, nicht nur unser sächsisches, sondern unser gesamtes deutsches Volk um die Person unsers Königs in Dankbarkeit und Liebe vereinigen werde. Diese Erwartung ist in der erhebendsten Weise in Erfüllung gegangen, und wenn wir heute unsre Blicke auf die Gestalt des geliebten Fürsten richten, so sieht unser geistiges Auge ihn im Schmuck des frischen Lorbeers, den